Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 221 (1942)

Artikel: Das Appenzellerhuhn
Autor: Kobler, B.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-375158

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

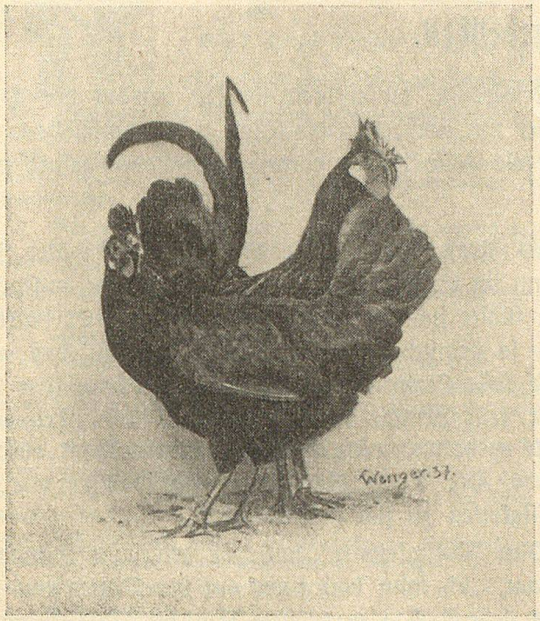
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Appenzellerhuhn.

Von Dr. med. vet. **B. Kobler**, St. Gallen

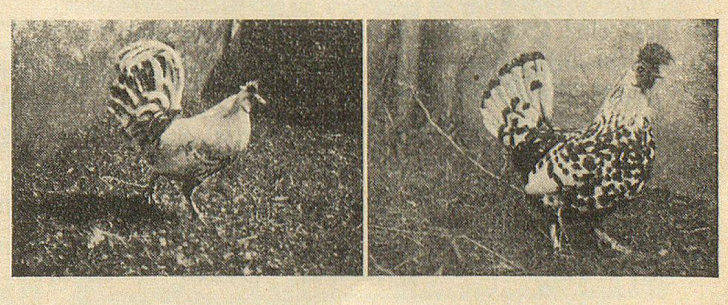


Schwarze Appenzeller Spitzhauben

Unsere schweizerische Heimat ist reich an Schönheiten und Eigenarten wie kaum ein anderes Land der Welt. Berge, Täler, Flüsse und Seen schaffen in der Landschaft ungemein viel Abwechslung. Haarwild und Federwild zieren die Höhen und Wälder und in den silbrigen Bergbächen glitzern flinke Forellen. Die Schweiz ist aber auch reich an edlen, wohldurchgezüchteten Haustieren, die zum Teil seit Jahrtausenden in unserm Lande lebten und sich an unser hartes Klima und an unsere Verhältnisse gewöhnten. In dieser Hinsicht besitzt gerade das Appenzellerland eine Auswahl von bodenständigen, wertvollen Haustieren, wie kein anderer schweizerischer Landesteil. Was haben die Appenzeller nur für ein prächtiges Braunvieh! Was sind die weiße Appenzellerziege und das Appenzellerschaf für schöne und leistungsfähige Berghaustiere! Das Appenzellerland hat sogar ein eigenes rassiges Hausschwein, das die Mäster des Flachlandes mit Vorliebe kaufen. Der hübsche dreifarbige Appenzeller Sennenhund gilt heute an allen Ausstellungen des In- und Auslandes als seit Jahrtausenden durchgezüchteter Rassenhund, dem als Wächter und Viehhüter kein anderer nachkommt.

Wer in der Ostschweiz aufgewachsen ist, erinnert sich noch gut an die hübschen Hühner, die man vor dreißig und vierzig Jahren da und dort auf den Appenzellergütlein antraf. Es waren überaus farbenprächtige Hennelein mit Güggeln, die stolz wie Könige auf ihre Hühnerschar und in das Land hinabschauten. Leider ging es dem uralten, bodenständigen Appenzellergeflügel genau so wie fast allen andern schweizerischen Inlandstieren. Es wurde durch allerhand ausländisches sog. Rassengeflügel verdrängt, dem man in kindischer Weise Eier- und Fleischleistungen zuschrieb, die in unserm harten Klima und bei unsern Boden- und Futterverhältnissen nicht eintraten. So kam es, daß das bodenständige Appenzellerhuhn überall im Land herum zurückging, und heute sind es wenige Appenzellerbauern, die es halten. In den letzten Jahren aber macht sich in der gesamten schweizerischen Tierzucht eine Bewegung zur Rückkehr zu den bodenständigen Inlandrassen bemerkbar und man erlebt auch im Appenzellerland das frohe tierzüchterische Ereignis, daß das seit zweihundert Jahren dort gezüchtete schweizerische Urhuhn wieder in voller Schönheit und Reinrassigkeit aufersteht. Einige Geflügelzüchter des Appenzellervorderlandes sammelten vor 20 Jahren die letzten Reste und verstanden es, das Huhn mit großer Liebe und Sachkenntnis in reiner Form bis auf den heutigen Tag zu erhalten. Einer dieser Geflügelzüchter in Heiden besitzt wieder einen prächtigen Bestand an Appenzeller Spitzhauben. Das sind mittelgroße, tiefschwarze Hühner mit zierlicher Spitzhaube. Ein anderer Züchter hält eine Schar überaus zierliche Silber-schwarz getupfte Appenzellerhühner und drei Züchter zeigen mit Stolz ihre farbenprächtigen Gold-schwarz getupften Tiere. Schließlich züchten zwei Geflügelhalter noch die wirtschaftlich sehr leistungsfähigen Schwarzen Barthühner.

Alle diese vier Schläge des Appenzellerhuhnes strotzen heute noch von Schönheit und Lebenskraft. Was ihnen ganz besonders nachgerühmt wird, das ist ihre große Legetätigkeit, die viel größer sei, als die der großen ausländischen Fleischhühner. Und schließlich ist der Bergbauer an kleines, futterbescheidenes Geflügel gebunden. Fast ziegengroße Hühner kann er nicht füttern und außerdem zerstampfen ihm diese viel zu viel Gras. Der schweizerische Klub der Appenzellerhuhn-Züchter mit Sitz in Heiden gibt nun zu bescheidenen Preisen Bruteier seiner reinrassigen Hühner an Züchter ab und verkauft auch Jungtiere. Das durch die schweizerische Landesausstellung in Zürich auch auswärts bekannt gewordene Appenzellerhuhn fand in verschiedenen andern Landesteilen sofort Liebhaber, denen es vorzüglich gefällt. Aus Gründen des Heimatschutzes und einer wirtschaftlichen Geflügelzucht aber ist es sehr zu wünschen, daß das uralte Appenzellerhuhn heute besonders im eigenen Lande wieder mehr Verbreitung finde.



Silberschwarz getupftes Appenzellerhuhn